



# Freie Wähler Buseck

- die starke bürgerliche Mitte

- für eine lebenswerte Gemeinde

- ideologiefreie Politik für Buseck

## Ist der Einzelhandel noch zu retten? - Folge 165

Januar 2021

Der Einzelhandel ist nur dann zu retten, wenn er sich auf neue Entwicklungen einstellt. Eine „Paketsteuer“ auf online bestellte Waren, von der kleine Geschäfte eine Unterstützung erhalten sollen, würde nur die Schließung mancher Läden um kurze Zeit verzögern.



In Großen-Buseck kann man die Entwicklung deutlich erkennen. Als ich vor 15 Jahren mit dieser Serie begann, gab es mitten im Dorf noch einige sehr gut frequentierte Geschäfte wie die Gärtnerei Menz und die Metzgerei Gerlach.



Beide Geschäfte sind jetzt geschlossen. Dies liegt nicht an mangelnder Kundschaft, sondern daran, dass sich in den Familien keine Nachfolger fanden.

Legendär war der Laden von „Sichfrieds“, die Dekoration der Schaufenster glich der Ausstellung eines Lebensmittelmuseums.



Dieser Laden hatte keine Zukunft aufgrund der Nähe zu Rewe, Aldi und Edeka, die ihren Kunden ein ungleich umfangreicheres Angebot machen können.



Das Kauflädchen hat es geschafft und ist damit weiterhin eine Bereicherung des Großen-Busecker Ortskerns. Eine Mitarbeiterin führt das Geschäft weiter, es wird gerade renoviert.

Nicht das übliche Gejammer über fehlende Kunden, sondern Kreativität erhält solche kleinen Läden lebendig.

Seit die Leute noch im meist einzigen Dorfladen einkauften, haben sich die Rahmenbedingungen drastisch verändert. Zu dieser Zeit waren die Kunden noch nicht mit Autos mobil und konnten nicht zum Einkaufen in große Zentren fahren.



Die für viele Kunden dann mögliche Mobilität führte zum ersten großen Umschwung im Einkaufsverhalten. Heute ist dies der Onlinehandel.

Ich freue mich immer auf die Eisenbahnbörsen, die im Winter angeboten werden. Viele Teile meiner Modellbahn habe ich dort erworben. Seit einiger Zeit suche ich im Internet nach Angeboten.



Etliche der auch bei „ebay“ gekauften Exponate kommen nicht von privaten Sammlern, sondern von Händlern, wie dieser Eisenbahnwagen von einem ortsnahen Modellbaugeschäft.

Als ich 1964 meine erste Lokomotive kaufte, betrachtete ich sie einige Wochen im Regal von Fuhr, bis ich die Neunzehnmarkfünfzig gespart hatte.



Ohne den Onlinehandel gäbe es heute in vielen Städten manche Modellbaugeschäfte nicht mehr.

Das Einkaufsverhalten der Kunden ändert sich. Wer sich darauf nicht einstellt, kann sich auf dem Markt nicht halten. Daran ändern auch Politiker mit ewig gestrigen Vorstellungen nichts, die Milliarden in veraltetete Techniken wie Kohleverbrennung verpulvern.



Seit einiger Zeit bietet hier die Metzgerei Döpfer Hausmacher Spezialitäten an. Es werden nur Tiere aus dem Vogelsberg geschlachtet. Dies ist eine echte Alternative zur „minderwertigen“ Massenware der „Fleischfabrik-Mafia“.

Familie Lohwasser ging in den wohlverdienten Ruhestand. Trotzdem kann man hier weiterhin handwerklich hergestellte Backwaren der Bäckerei Künkel aus Langgöns kaufen.



Wie lange werden Sparkasse und Volksbank noch ihre „Zweigstellen“ offen halten? Auch dies liegt am Verhalten der Kunden.

Im Gasthaus Wagner verbrachte ich während meiner Jugendzeit viele fröhliche Stunden. Die so übliche „alte Dorfwirtschaft“ gibt es heute nicht mehr. Die Nachfrage ändert das Angebot.

